

Einladung zur Fachtagung

Kleinschürfer in der DR Kongo und Peru: Welche Ansätze können Sozial- und Umweltbedingungen im Goldbergbau verbessern?

Deutsche Welle, Kurt-Schumacher-Str. 3, 53113 Bonn
29. Februar 2012, 10.00 bis 17.00 Uhr

In vielen Entwicklungsländern haben Kleinschürfer einen großen Anteil am Bergbau. Vor allem im Goldsektor hat ihre Zahl aufgrund des in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Goldpreises massiv zugenommen: Schätzungsweise 25 Prozent der globalen Goldproduktion stammen aus dem informellen Kleinbergbau. In einigen Staaten graben Hunderttausende von Kleinschürfern nach dem wertvollen Edelmetall – meist unter miserablen Arbeitsbedingungen. Zudem setzen Kleinschürfer im Goldabbau in der Regel hochgiftiges Quecksilber ein, was Umwelt und Gesundheit schädigt.

Verschiedene Projekte bemühen sich weltweit um die Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation der Kleinschürfer. Allerdings erreichen sie erst einen kleinen Teil der Betroffenen. Zudem gibt es Kontroversen darüber, welche Art von Projekt den Betroffenen überhaupt helfen kann. Denn die politischen Rahmenbedingungen, die Sicherheitslage, geologische Besonderheiten sowie das allgemeine wirtschaftliche Umfeld sind in den einzelnen Fördergebieten sehr unterschiedlich und erfordern angepasste Maßnahmen.

Vor diesem Hintergrund betreiben das BICC und SÜDWIND ein gemeinsames Forschungsprojekt. Hauptfragestellung ist, was zur Verbesserung der Situation der Kleinschürfer beiträgt und welche Rolle Zertifizierungen in diesem Prozess spielen können.

Forscherinnen und Forscher reisten in die Demokratische Republik Kongo und nach Peru, um dort vor Ort in den Schürfgebieten zu untersuchen, welche Maßnahmen den Kleinschürfern helfen, ihre Existenz zu sichern und gleichzeitig die sozialen und ökologischen Standards im Bergbau zu verbessern. Dabei wurde eng mit lokalen Partnerorganisationen zusammengearbeitet.

Auf der eintägigen Fachtagung in Bonn werden die Ergebnisse der Forschungsreisen vorgestellt. Dabei werden auch je zwei Vertreterinnen und Vertreter aus den Bergbaugebieten in Peru und der Demokratischen Republik Kongo ihre Erfahrungen einbringen.

Ziel der Veranstaltung ist es, mit den in Deutschland relevanten Organisationen und Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Gold den Dialog darüber auszubauen, welche Maßnahmen die Situation der Kleinschürferinnen und Kleinschürfer effektiv verbessern können.

Dazu laden wir Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Forschungsinstituten, Fair Trade - Initiativen, Diasporagruppen, Nichtregierungsorganisationen sowie aus Politik und der Entwicklungszusammenarbeit herzlich ein.

Das Forschungsprojekt „Kleinschürfer von Rohstoffen in Entwicklungsländern: Können Zertifizierungsverfahren ihre Lebenssituation verbessern?“ wird von Misereor, dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED), der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE) und der Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn finanziert.

TAGUNGSPROGRAMM Kleinschürfer in der DR Kongo und Peru, 29. Februar 2012	
09.00 – 10.00	Anreise und Anmeldung
10.00 – 10.05	Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> • Peter Croll (Direktor, BICC)
10.05 – 10.30	Einführung <ul style="list-style-type: none"> • Zum Forschungsprojekt und der Idee der Tagung Marie Müller (BICC) • Der Weltmarkt für Gold Friedel Hütz-Adams (SÜDWIND)
10.30– -12.00	1) Eindrücke: Zur Situation der Kleinschürfer <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsalltag und Organisierung der Kleinschürfer in Madre de Dios/Peru: Julia Dueñas, (Präsidentin von APAYLOM, Kooperative aus Peru) • Blitzlicht: Vision –Was sollte sich in den nächsten 10 Jahren verbessern?: César Ascorra (Caritas Peru) • Arbeitsalltag und Organisierung der Kleinschürfer in Mukungwe/ DR Kongo: Jean Pierre Balagizi (Präsident, COPAMIK, Kooperative aus DR Kongo) • Blitzlicht: Vision – Was sollte sich in den nächsten 10 Jahren verbessern?: Eric Kajemba (Direktor, OGP, NRO aus DR Kongo) • Kommentar: Ist die Situation in anderen Ländern vergleichbar?: Michael Priester (Projekt-Consult) Moderation: Martina Schaub (Geschäftsführerin, SÜDWIND e.V.)
12.00 – 13.00	Mittag
13.00 – 14.30	2) Erfahrungen: Voraussetzungen für eine Organisierung und Zertifizierung von Kleinschürfern <ul style="list-style-type: none"> • Beispiel Peru: Pedro Morazan (SÜDWIND) • Beispiel DR Kongo: Marie Müller (BICC) • Erfahrungen der Alliance for Responsible Mining: Felix Hruska (Vorstandsmitglied, ARM) (tbc) • Zertifizierung aus Sicht der Entwicklungszusammenarbeit: Kristian Lempa (GIZ); Jürgen Vasters und Antje Hagemann (BGR) Moderation: Heidi Feldt
14.30– 15.00	Kaffeepause
15.00 - 16.30	3) Markteinführung: Wie können Marktteilnehmer positive Ansätze mit ihrer Beschaffung unterstützen? <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen im Diamantensektor: ein Vorbild?: Dorothee Gizenga (Exekutivdirektorin, Diamond Development Initiative) • Ansätze der deutschen Schmuckindustrie zur Schaffung von mehr Transparenz: Thilo Brückner (Hauptgeschäftsführer, Bundesverband Schmuck und Uhren e.V.) • Anforderungen und Möglichkeiten aus Sicht der Kapitalanleger: Andreas W. Korth (Good Growth, Institut für globale Vermögensentwicklung mbH) • Fairtrade und Fairmined Gold auf den deutschen Markt! Mariska Przyklen (Fairtrade Deutschland) • Kommentar: Welche Anforderungen stellt der Goldschmied? Jan Spille Moderation: Heidi Feldt
16.30 – 17.00	Fazit: Welche Schritte sind auf nationaler und internationaler Ebene durch die verschiedenen Akteure zu unternehmen? Vertreterinnen und Vertreter aus Peru und DR Kongo, Industrie, Entwicklungszusammenarbeit

Anmeldung (bis 30. Januar 2012)

Fax oder E-Mail an

Friedel Hütz-Adams

SÜDWIND Institut für Ökonomie und Ökumene

Lindenstraße 58-60

D-53721 Siegburg

Fax-Nr.: 0049-(0)2241-51308

E-Mail: huetz-adams@suedwind-institut.de

Fachtagung

Kleinschürfer in der DR Kongo und Peru: Welche Ansätze können Sozial- und Umweltbedingungen im Goldbergbau verbessern?

Deutsche Welle, Bonn

29. Februar 2012, 10.00 bis 17.00 Uhr

NAME	
ORGANISATION	
TELEFON	
FAX	
E-MAIL	

- Ich nehme teil
- Ich nehme teil mit interessierten Personen
- Ich nehme nicht teil
- Bitte schicken Sie mir mehr Informationen